

Ein Jahr sorbisches Parlament

Nebelschütz (SN/MiR). Seit mehr als einem Jahr arbeitet nun das sorbische Parlament Serbski Sejm. Am 17. November 2018 hatte sich das Gremium in Schleife konstituiert. Die Initiatoren sehen das Parlament als erste demokratische Vertretung der Sorben. 24 Abgeordnete kümmern sich seitdem um Interessen der Sorben in der Ober-, Mittel- und Niederlausitz. Etwa 40 Mitglieder, Unterstützer des Parlaments und weitere Interessenten trafen sich am 6. Februar in Nebelschütz, um das einjährige Bestehen zu feiern. Dr. Martin Walde, der sich als Mitglied der Initiativgruppe neben weiteren Enthusiasten für ein sorbisches Parlament engagiert hatte, beschäftigte sich mit der Frage, weshalb es für die Sorben notwendig ist. Unter anderem ging es erneut um die Chance, dem kleinen Volk größere Selbstbestimmungsrechte zu ermöglichen. Zugleich setzte er sich mit dessen rechtlichen Grundlagen auseinander, um seine Ziele durchzusetzen.

„Dass die deutsche Politik sich so wenig um die Werte einer funktionierenden Demokratie bei den Sorben sorgt, ist eine dunkle Perspektive“, sagte er. Heiko Kosel berichtete danach über die Ziele des Parlaments, die Selbst- sowie Mitbestimmungsrechte des sorbischen Volkes zu beflügeln und Konsens mit der Domowina zu finden. Unter anderem wies Kosel darauf hin, dass die „nationale Organisation der Sorben, die Domowina viele Handlungsvorschläge des sorbischen Parlaments übernommen hat, zum Beispiel vier Kandidaten für die



Das sorbische Parlament lebt von und durch seine Mitglieder, Sympathisanten und Enthusiasten. Foto: Felix Haase

Wahl des Rates für sorbische Angelegenheiten zu nominieren. So können die Sorben selbst den Ausgang der Wahl bestimmen.“

Martin Schneider gab einen Blick in die Zukunft. So sollen ein Strategiepapier entwickelt und dazu die Leiter der sorbischen Institutionen befragt werden. Geplant sind Workshops mit Experten und Gespräche mit Interessierten. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich: Es gibt noch zu wenige Informationen über die Arbeit dieses Parlaments.